

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 6. Oktober 1894.

Erstausgabe Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag.  
Annoncenpreis in Schorndorf vierteljährlich  
Mk. 10 Wgr., bei 6 Woch. 5 Wgr.,  
in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Wgr.

Insertionspreis eine vierteljährliche Zeile ab dem  
Raum 10 Wgr. (Wochensommerzeitungen Mk. 12)  
Bei längerer und Wiederholungs-Verträgen  
Unterschieds-Preis und Zugendschuld

Schorndorf den 5. Oktober 1894.

### Trauer-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber ältester Sohn

## Alfred,

16 Jahre alt, seinem Leiden erlegen und sauft in dem Herrn verschieden ist.

Für etwa zugebachtete Condolenzbesuche danken herzlich die trauernden Eltern:

Oberhäuptlings-Freier **Holz** und **Marie Holz**, geb. Schaal mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt und bitten wir dieses als Einladung zum Beispiels-gangnis gütlichst annehmen zu wollen.

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

**Carl Hahn.**

## KORFFS KAISER-OEL

bestes raffiniertes Petroleum, unübertroffen in Bezug auf Sicherheit gegen Explosion und Feuersgefahr.

Die neueste Untersuchung durch das städtische Laboratorium zu Stuttgart ergab für „Korffs Kaiseröl“ einen Entflammungspunkt von 50-52° C., für die anderen raffinierten Petroleumsorten dagegen nur 37-44° C. (Salonöl 39,2° C.). Hierdurch ist die seit 15 Jahren bewährte Ueberlegenheit von „Korffs Kaiseröl“ wieder aufs glänzendste bewiesen.

Im Bezirk dieses Blattes nur echt zu haben bei: **J. Aicheles Wwe., Ad. Finckh, E. Fauer in Schorndorf, J. G. Fischer Wwe., Karl Henkel in Grumbach, G. Linsenmayer in Schorndorf.**

NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Öel“ häufig Mißbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Öel“ verkauft werden, so verlange man beim Einkauf ausdrücklich „Korffs Kaiser-Öel“.

Am Lager sind:

### Futterschneidmaschinen,

in 5 verschiedenen Sorten, wobei ich ganz besonders auf eine solche mit Schraubvorrichtung aufmerksam mache, welche von dem Vorstand der Landwirtschaftsberufsgenossenschaft bestens empfohlen wird, da sie die einzige ist, die unbedingt Schutz gegen Verletzungen durch Messer bietet; ferner empfehle:

### Dreschmaschinen, Rübenmühlen & Gullenpumpen.

**A. Kinzelbach.**

Alle Montag von 8 Uhr bis 6 Uhr Sprechstunde in der **W. Wille**, Markt, Schorndorf.

Neue, guttuchende **Gullenfrüchte** empfiehlt bestens.

**5000 Mark** Pflichtgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern. Zu erfragen bei der Red.

### Zeichen-Bleistifte

So lange Vorrat verkaufe ich eine große Partie diverser **Federn, Federhalter, Bleistifte und Bleistifthalter** aus dem von mir übernommenen Warenlager zu ganz enorm billigen Preisen, worauf ich jedermann, speziell aber die H. Lehrer etc. zu dieser äußerst vorteilhaften Gelegenheit aufmerksam zu machen erlaube.

**Fr. Speidel.**

Schreiner- & Zimmermanns-Bleistifte.

### Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten gestorbenen Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 2 Wochen anzumelden und zu erwählen.

Den 8. Oktober 1894.

Amtsnotar **Siger.**

### Dieh- & Pferdebedecken

verkauft billig.

**Ernt. Kieß, Martyl.**

### Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen.

**F. Schürleber, Mägger.**

4 Stück gebrauchte, noch gut erhaltene **Rochöfen** hat billig zu verkaufen.

**Witz. Mater, Bauachmied.**

### Eine Wohnung

mit 4 Zimmern samt Zubehör und Gartenanteil vermietet auf Georgii 1895.

**Photograph Wahl.**

### Schöne Milchschweine

sind zu haben bei **J. Dettlinger.**

Oberurbach.

### Wollgarn

empfeilt in scharfer Auswahl billigst.

**J. Dronn.**

Sie 2 1/2 Cimer haltendes gutes **Kaff** verkauft.

**Ernt.**

Einen mittelgroßen **Rochöfen** hat zu verkaufen.

**Witwe Fuchs, Weiler.**

### Schönen roten Saandinkel

hat zu verkaufen.

**Geinrich Wayer jr.**

### Angers en

auf dem Platz verkauft.

**A. Kurz, Söllgasse.**

### Geld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen gute Pfand-sicherheit vermittelt, Haus- und Güterzinsen kaufen billigst. Informativscheine senden an

**Koller & Beittinger, Hypothekensachw. Heilbronn.**

**Dr. Lindemeyer's**

### Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Duften, Gelferkheit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc.** Sie haben in Venteln a 25 und 50 Stk., sowie in Schachteln a 1 Mk. bei: **Wid. Palm, Apoth. Geiner, Carl Schaefer, Cond. Cond. W. Dürr, Lorch.**

Oberurbach.

Eine Partie **wollene Kinderhauben & Hüllen,** sowie einen Posten **halbwoll. Kleiderstoff** giebt unter dem Ankaufspreis ab.

**Kath. Fuchs.**

Oberurbach.

Zwei gut erhaltene **Kelterständer,** 5 und 1 Cimer haltend, fest dem Verkauf aus.

**Christen Krög.**

### Ein Putzmädchen

zur zwei Zimmern, Küche und Badzuber für eine tüchtige Familie ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red.

### Bestellungen

auf den Schorndorfer Anzeiger für das am 1. Oktober begonnene 4. Vierteljahr werden noch fortwährend bei allen Postanstalten und Postboten entgegengenommen. Die letzten Nummern werden nachgeliefert.

### Amtesliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Fuhrwerksberufsgenossenschaft Sektion 31 in Stuttgart hat Herrn Paul v. Mann daselbst zum ordentlichen, Herrn August Eisele in Gmünd zum ersten und Herrn E. Eichenhofer in Cannstatt zum zweiten stellvertretenden Vertrauensmann bestellt, was hienüt zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 5. Oktober 1894.

**A. Oberamt, Kinzelbach.**

### Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Immer bedrohlicher wird die Lage auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz für die Chinesen, und immer gefährlicher für die Fremden in China. Den ersten durch und durch erlogenen Siegesnachrichten, die von den Truppenführern in die Heimat abgelesen wurden, ist sehr bald die traurige Gewissheit von großen Niederlagen gefolgt, die die Chinesen um so schwerer trafen, als sie in ihrem Hochmut die Japaner kaum ernst genommen, und weniger von einem Krieg, als von einer Vertreibung der Japaner aus Korea gesprochen hatten. Man hatte in Peking den Mund sehr voll genommen, und als die Spießspitzen von der Schlacht um Ping-Yang und an der Yalu-Mündung ankamen und die Chinesen eingestehen mußten, daß sie von den zuerst kaum ernst genommenen Gegnern zu Wasser und zu Lande auf's Haupt geschlagen waren, da wandte sich der ganze hochde Jörn des Volkes, die ganze wilde Scham gegen die Fremden, die jüngst Zeugen der Siegesprophezeiungen und jetzt Zeugen der schmachvollen Niederlage waren. Wenn ein Reutersches Telegramm sagt, „die kaiserlichen Behörden fänden es schwierig, den Ausbruch von Unruhen zu verhindern,“ so wird man mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß bei den kaiserlichen Behörden gar nicht der glühende Wunsch vorhanden ist, die Fremden zu schützen. Sollte nicht die kaiserliche Regierung fürchten, daß die Brandung des gewaltigen Volkszorns sie selbst hinwegfegt, wenn sich diese wildgärende Strömung nicht bei Zeiten in ein anderes Flußbett lenken läßt? Das Volk, das sich selbst in seinen eigenen Grenzen vom Feinde bedroht sieht, will, um seine Angst zu betäuben, selbst umstürzen, plündern, will Tod und Blut um sich sehen und die kaiserliche Regierung wird sich mit Schreden erinnern, daß die regierende Dynastie keine eingeborene ist. Die Mißerfolge der Chinesen werden die immer auf eine günstige Gelegenheit lauerten Abstammlinge des letzten Kaisers aus dem Hause Ming — der sich bekanntlich, von Rebellen bedroht, selbst den Tod gab — hervorgerufen lassen aus dem Dunkel und man wird sich in Europa nicht wundern dürfen, wenn plötzlich einer oder gar mehrere Prätendenten an der Spitze von Soldatenhaufen das chinesische Land durchziehen und die schon arg verwirrten Verhältnisse vollends verwirren. Die chinesischen Truppen, die vor den Japanern davongelaufen sind, werden sich bereit finden, im eigenen Lande zu wüten und will die kaiserliche Regierung selbst am Ruder bleiben, wird sie ein anderes Objekt der Wut- und Raublust der disziplinelosen Horden und der Wut des aufgeregten Volkshaufens preisgeben müssen — die Fremden. Es ist darum kein übereilter Schritt, wenn die europäischen Nationen zum Schutz ihrer Landesangehörigen Kriegsschiffe in die chinesischen Häfen senden. Offenlich hilft die europäische Flotte dem Gedächtnis der desperaten Chinesen wieder auf, und sie erinnern sich, daß vor 34 Jahren ein englisch-französisches Heer den Frieden in Peking diktiert hat.

Zu dem Kriegssungfick, das die Chinesen verfolgt, gesellt sich jetzt auch noch, wie bekannt wird, eine unglückliche, ein russische Zustände gemahrende Veflechtheit in der chinesischen Intendantur. Es sind keine Uniformen da und Mundvorrat nur wenig. Kanonen, Gewehre und Schießvorräte sind gefaust und bezahlt worden, aber niemand weiß, wo sie sind. Das große Lager zwischen Tientsin und Tatu ist voller neuausgehobener zuchtloser Rekruten. In der Hauptstadt Peking ist alles zerfahren. Die Unerschlossenheit des Kaisers und seiner Räte ist sehr charakteristisch. Der schlechteste Eindruck ist durch die Nachricht hervorgerufen, daß der kaiserliche Schatz und die dynastischen Archive aus Mufden entfernt werden mußten. Die Soldaten und das niedrige Volk in Peking glauben, daß die Japaner bereits auf die Hauptstadt losmarschieren. Es herrscht zwar keine Panik, aber eine grenzenlose Angst.

— Dem Berliner Tagblatt wird berichtet: Nach den in Tokio aus Ping-Yang eingetroffenen Briefen hatten die Japaner nach Einnahme der chinesischen Position einen von zahlreichen Toten umgebenen reich gekleideten toten Offizier gefunden, in dessen Tasche sich Dokumente mit der Aufschrift „An den kommandierenden General der chinesischen Streitkräfte in Korea“ fanden, darunter Briefe der Frau des Generals, die keinen Zweifel daran ließen, daß der Tote der General Jey war, den man mit den Chinesen entkommen glaubte. General Jey wurde von den Japanern mit dem ihm gebührenden militärischen Ehren inmitten ihrer Soldaten begraben. Die chinesischen Kriegsgefangenen werden, da eine Konzentration derselben größere Gefahren einschließt, auf verschiedene Militärdistrikte Japans verteilt.

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Wall. Ml. Göppingen, 4. Okt. Raum sind die am 12. September v. S. abgebrannten zwei großen Defonomiegebäude wieder neu auf-

### Der alte und der neue Glaube.

Ergählung von Luise Wähler.

3. Fortsetzung.

Zeitig am Abend desselben Tages langten die beiden Kaufleute zu Zena an. Außerhalb des Thores stand an der Landstraße eine stattliche Herberge, auf deren Schild ein Bär seine Tapen zum Willkomm ausstreckte. „Hier wollen wir einstecken,“ sprach der erfahrene Ulrich, „denn wenn wir morgen in der Frühe überaus zeitig wollen, sind die Stadttore schwerlich schon geöffnet.“

Sie stiegen ab, fragten einen Knecht, ob sie Unterkunft finden könnten und führten auf besten bejahende Antwort ihre Köpfe dem Stalle zu. Als sie dieselben dem Knecht übergeben hatten, schritten sie ins Haus und traten, die erste Thüre nächst dem Eingang öffnend, in eine weite, hohe Stube, die besser eingerichtet war, als es in gewöhnlichen Fuhrmannsherbergen der Fall war. Die Wände waren schon gefaßt, drei große Glasfenster spendeten Helle, Tische, Wandbänke und Stühle waren von geplättetem Eichenholz, sauber

gearbeitet, und die Stühle mit Lehen versehen, statt der in geringeren Häusern üblichen Kienpänke hingen zwei große kupferne Leuchten von der Decke herab.

„Wir sind in eine förmliche Herberge geraten, ich fürchte, wir werden teure Behergelder zahlen müssen,“ flüsterte Bertold seinem Reisegenossen zu. Dieser nickte, doch ging es jetzt nicht mehr an, sich zurückzuziehen, denn schon trat der stattliche Wirt auf sie zu, sie herablassend willkommen zu heißen. Er hatte an Kleidung und Haltung sogleich erkannt, daß die Gäste geringe Mittel besaßen. Seine Vermutung war bestätigt: da Ulrich ihn anredete: „Wir haben unsere Köpfelein im Stalle eingestallt und möchten ein bescheidenlich Nachtlager, für jetzt einen Trunk Bier, hernach etwas zu Nacht zu speisen haben, was gerade vorhanden ist, wir begehren keine besondere Mühe zu machen.“

Der Wirt nickte gönnerhaft und sagte: „Soll euch werden nach eurer Begehr, im Bären zu Zena giebt's Raum für verchiedentliche Gäste. Nehmt Platz und setzt euch!“

Die beiden nahmen die Mäntel ab, hingen

sie nächst der Thüre an einem Hirschgeweihe auf, deren zu diesem Zwecke mehrere in den Ecken angebracht waren, und schauten sich nach dem Plage um. Obenan an dem Tisch, der längs der ganzen Fensterseite hinlief, saßen einige Gäste in lebhafter Unterredung begriffen. Sie wagten nicht, sich ihnen zu nähern und setzten sich beschreiben an einen kleinen Tisch, der in der Ecke, fast verdeckt von dem mächtigen grün glorierten Kachelofen stand. Der Wirt ließ es lächelnd geschehen. Auf seinen Wink brachte ihnen ein junger Burtsche, der Aufwärterdienste that, einen mäßigen Bierkrug herzu und füllte mit gedärrlichem Wunsche „Gott laß euch's geben!“ zwei Pumpen aus Steingut, die er ihnen auf den Tisch setzte.

Die beiden Reisegenossen griffen zu, denn sie waren von dem Tagesritt ermüdet und durstig geworden. Sobald sie sich aber durch den ersten Trunk gelabt hatten, richteten beide die Blicke nach der Gesellschaft am großen Tische.

Die Kaufleute vernahmen einige Worte des Gesprächs, die ihre volle Aufmerksamkeit erregten.



gebaut und bezogen, so wurden wir heute vor- mittag kurz nach 8 Uhr schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte damals im sog. Unterdorf in Schöningen, in dem Wohn- hause des Sammwirt's und Dampfagereibesitzer's Peter Heutter hier, welches auch vollständig eingestürzt wurde. Das Feuer entstand in der angebauten Scheuer infolge Selbstentzündung feucht eingebrachten Dehms; bei dem reichen Frucht- und Futtervorrat fand das verheerende Element so reichliche Nahrung, daß es sich mit großer Schnelligkeit auch über das Wohnhaus verbreitete. Der Abgebrannte, welcher schon einige Tage in Geschäften ortsabwesend ist, ist zwar versichert, aber nicht genügend.

**Chingen, 4. Okt.** In Allmendingen hatten mehrere Schulknaben vor einigen Tagen aus der Zementfabrik ein ziemliches Quantum Pulver entwendet, um in dem nahen Walde sogen. Feuerfelsen zu machen. Dabei klopften die Kinder über ihr Feuerwerk. Der 12jährige Joseph Pfänder hatte dabei das Unglück, daß seine Kleider Feuer fingen; dieselben verbrannten ihm am Leibe, ohne daß die anderen Knaben Hilfe leisten konnten. Der schrecklich zugerichtete Knabe schwebte zwei Tage lang zwischen Leben und Tod, doch soll jetzt Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein.

**Neipperg, 4. Okt.** Ein Beweis, wie lohnend das Bespritzen der Weinberge dieses Jahr ist, zeigt ein Gang durch unsere Berge. Hier wurde frühzeitig mit dem Bespritzen be- gonnen, und die Folge ist, daß unsere Weinberge schön belaubt stehen und die Trauben gesund

sind, so daß trotz der ungünstigen Witterung des Spätjahrs hier eine annehmbare Qualität erzielt werden wird.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 5. Okt.** Wie berichtet wird, ist dem Generalkommando des XIV. Armeekorps eine kaiserliche Kabinettsordre zugegangen, die die Feststellung der Namen derjenigen Mann- schaften anordnet, welche an der bekannten Be- gegnung zwischen den deutschen und französischen Soldaten an der elsässischen Grenze teilgenommen haben. Es soll denselben für ihre kameradschaftlichen Benehmen die kaiserliche Anerkennung aus- gesprochen werden.

**Berlin, 5. Okt.** Gegen den militärischen Verfasser der Veröffentlichung über die Vorgänge auf der Oberfeuerwerkerschule in der Kreuzzeitung wird die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Die Schule wird reformiert und von Berlin fortverlegt.

**Frankreich.**

Bei Nizza erschloß sich gestern Richard Sotaweber, ein Gutsbesitzer aus Preußen, welcher in Monte Carlo in 10 Tagen 600 000 M. verloren hat.

**Großbritannien.**

London, 4. Okt. In der Nähe von North- Allerton ist heute früh dem Schnellzuge, welcher gestern abend um halb 11 Uhr von Edinburgh nach London abging, ein erster Zufall zuge- stoßen. Details fehlen, doch verlautet, daß der Zugführer und drei Reisende schwer verletzt sind. Beide Lokomotiven des Zuges sind umgestürzt.

**Nord-Amerika.**

**New-York, 4. Okt.** Telegrammen aus Chicago und Philadelphia zufolge herrscht unter den Deutsch-Amerikanern eine tiefgehende Er- regung wegen der Hartnäckigkeit, mit der die Regierung den Schutzoll auf Zucker festhält. Das Zucker-Syndikat und sechs Senatoren, welche ihre Stimmen verkaufen, sollen für die event. Folgen eines Zollkrieges mit Deutschland verantwortlich gemacht werden.

Vor einigen Tagen ereignete sich, wie aus New-York gemeldet wird, eine furchtbare Ex- plosion in der Granada-Kaserne der Stadt San Juan del Sur. 100 Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Die gesamte Kaserne wurde zertrümmert. Wahrscheinlich wurde die Explosion durch Unvorsichtigkeit veranlaßt.

**Asien.**

Ein Lloyd-Depeche aus Hongkong meldet, daß der Dampfer Yellona, welcher der Deutschen Dampfschiffreederei in Hamburg gehört, auf der Reise von Dingo nach Hamburg bei den Para- celsäen vollständig verloren gegangen ist, die Besatzung wurde gerettet und in Hongkong gelandet.

**Schorndorf, 6. Okt.** (Obstmarkt.) Zufuhr 300 Str. Preis für Meißel 4 M. 50 — 4 M. 30 S., für Birnen 4 M. — 4 M. 30 S. Gebrochene Obst 7 1/2 — 9 M. Verkauf sehr lebhaft.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster. (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**

Stadtpflege Schorndorf.

**Güter-Verpachtung.**

Am Montag den 8. Oktober cr. vormittags werden nach- stehende städt. Güter auf mehrere Jahre von Martini 1894 ab neu verpachtet auf dem Rathaus dasier.

Von 8 bis 10 Uhr:

- Parz. Nr. 675 1 a 60 qm Land in den weiten Gärten (seith. Eckhardt),
- " " 771 91 qm daselbst, (seith. Gottlieb Eisenbraun),
- " " 810 von 1 ha 20 a Oede, Acker und Weg im Fiegelgraben Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6, je ca 1/2 Morgen, (seith. Feldwgmstr. König, alt Schmeller, Chr. Bauer, Hochwäcker Maier und Christian Baum),
- an " " 986/1 Acker Belg hinter der Bürg, Nr. 3 und 4 Toten- graben, (seith. Briefträger Fünfer und Hafner Bah),
- " " 985 Nr. 3 und 4 beim Unholdenbaum je ca. 3 a 30 qm, (seith. Schmann und Bfgr. Rommel),
- " " 4735 15 a 95 qm Acker und Oede im Holzberg, (seith. Feldsch. Kayhle),
- " " 1429 Nr. 409 ca. 15 alte Rithen. im Steinmännich, (seith. Chr. Widmann),
- " " 432 1 Stde. im Steinmännich, (seith. David Maier),
- " " 442 ca. 24 Rth. 1 Stüde daselbst, (seith. Gottfried Mayerle),
- " " 480 " 10 " 1 do. daselbst, (seith. Heizer Wörner),
- " " 427 desgl. ca. 30 alte Rth. (Gottfried Mayerle), ein Allmandplatz im Steinmännich (Hof) (seith. Chr. Widmann),
- " " 3/4 Stüde daselbst, Schlampene (seith. Aug. Frant),
- " " 1/2 daselbst im Hof (seith. Klinger Wittb.),
- " " 366 30 Rth. im Röhrach (Nischelegarter.) seith. Georg Barch),
- " " 367 desgl. (seith. Gottlieb Haug),
- " " 371 do. allda (seith. Bachmann),
- " " 383 desgleichen (seith. Klinger Wittb.),
- " " 1 Allmandstüde ca. 15 Rth. im Röhrach (seith. Hofner),
- " " Nr. 91 ca. 30 Rth. Acker im Hegnau (seith. Gottlieb Eisenbraun),
- " " 314 ca. 30 Rth. von Parz. Nr. 14 30 2 Acker, Wieje und Waibe im Nischenbach und Röhrach (seith. Leonh. Schneiber),
- " " 203 von ders. 4. Parz. ca. 11 Rth. (seith. Schuhm. Kohnle) ca. 2 a Grasboden bei der Brunnenanlage im Nischen- bach, früher Penninger's Stüde (seith. Wegnrecht Klingenstein),
- " " 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 13 demolierte Wallplätze beim Knabenschulhaus (seith. Bäcker Pfleiderer, Ader- wirt Krapi, Kreuzberger, Karl Klingenstein's Wittb., Reallehrer Bräuers Wittb., Psotograf Wabl und Gott- lob Knaus, Pfleiderer),
- " " Blaiswiesen von der Brücke bis zum Schornbach ca. 1 1/2 Morgen (seith. Bähler, Rohrbronn),
- " " Nr. 3 vom Bacheinlauf bis an die Stüde ca. 3/4 Mg. (seith. Weigand),
- " " 1 a 23 qm Grasboden auf dem alten Baumwasen an der Nems (seith. Joh. Frei, Wgr.),
- " " 2 a 46 qm daselbst gegen die Nems (seith. Wiltb. Dehberz),
- " " Nr. 1, 2 und 3 je ca. 6 a allda an der Nems (seith. Wegger Schnabel),

- Nr. 4, 5 und 6 je ca. 12 a daselbst (seith. Metzger Schnabel, Joh. Eisenbraun und Chr. Widmann), von 10 Uhr ab:
  - Allmandstüde Nr. 1 bis einschl. Nr. 27 im Hof, 2 a 87 qm ob dem Entensbach (seith. Joh. Fried- rich Lüh),
  - " " 2 a 46 qm auf dem Pfingstwasen (seith. Fr. Stöcker),
  - " " 271 2 a 46 qm beim Wöhr (seith. Bäcker Kirner),
  - " " 270 2 a 46 qm allda (seith. derselbe),
  - " " 298 8 a 82 qm ob dem Abschlag (seith. Christian Schaal),
  - " " 230 1 a 23 qm auf dem Pfingstwasen (seith. Kallisch),
  - " " 340 1 a 72 qm ob der Mee (seith. alt Joh. Wiber),
  - " " 135 3 a 61 qm auf dem Baumwasen (seith. Jakob Kallisch),
  - " " 258 1 a 64 qm beim Wöhr (seith. Leonh. Gottlieb Heim),
  - " " 306 1/2 Stüde I. Kl. auf dem Abschlag (seith. Gottfried Mayerle),
  - " " 15 a 84 qm Grasboden neben dem Wöhr (seith. Christian Haser, Rohrbronn),
  - " " 19 a 86 qm ob dem Abschlag (seith. Leonh. Hurl- haus, Unterbach),
  - " " ca. 31 a 60 qm auf dem Sauwasen (seith. Ludwig Ulmer, Rohrbronn),
  - " " — a 16 qm Allmand unter der Sägmühle (seith. Armenhausvater Kurz),
  - " " — a 49 qm Land im Neubruch (seith. Maurer Wunsch),
  - " " 2 a 71 qm Platz am Grofenhaldenweg (seith. Jakob Friedrich Klingenstein),
  - " " 2 a 79 qm und 3 a 61 qm ob dem Abschlag an der Nems (seith. Christian Kreh, Wgr.),
  - von Parz. Nr. 984 ca. noch 2/3 an 16 a 14 qm Acker beim Unholdenbaum früher Seybold'scher Acker (seith. Wiltb. Kroz), und früh. Bürgerstüde jenseits des Wöhrs, bei der Kiesgrube (seith. Ernst Schaal gepachtet).
- Zu jeder weiteren Auskunft ist die unterz. Stelle bereit, auch sind die Feldschützen angewiesen, auf Verlangen die Plätze u. vorzuzeigen. Nachstehende sind eingeladen. Den 27. September 1894.

Fitzsch, Stadtpfeger.

**Für Metzger!**  
Alle Sorten gefalz. Würstärne, (Sattlinge per Stüd 35 Pfg.), Gewürze, Werkzeuge & Maschinen empfiehlt billigst Julius Hanser, Darmhandlung, Lorch im Remsthal.

Ia. neue holl. Voll-Häringe (per Kilogramm) frisch eingetroffen bei Chr. Köss. Oberurbach. Wollgarn empfiehlt in schöner Auswahl billigst, J. Bronn.

**Notariatsbezirk Winterbach. Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nach- lasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 5. Okt. 1894. K. Amtsnotariat Winterbach. Sattler.

Von Winterbach: Schmid, Johann Friedrich, gewes. Weber, Guttmeyer, Leonhard, Anwalts Witwe in Manolzweiler, Anna Angelica, geb. Greiner, von Oberberken: Pfleger's Tochter, von Thomas hardt: Unterberger, Adam, gew. Bauer, von Weiler: Uch, Johann Georg, gew. Wagner, Kähler, Christoph, Weingärtners Witwe, Christiane, Karo- line, geb. Wörner.

**Stearinlichter,** per Pfd. 57 Pfg. empfiehlt, Carl Köhler, Seifenfabrik.

5 Tropfen ächtes Geo Döber's „Dentila“ genügen, um augenblicklich die heftigsten Zahnschmerzen zu beseitigen. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Geo Döber's pharm. Fabrik, 3 gold., 1 silb. Medaille. Der Plac. 50 Pfg bei Wolf Gehrner in Schorndorf.

Wegen Raumangel giebt einen neuen Sopha billigst ab. Sattler Köhler.

**Lieben Sie** einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täg- lich mit Bergmann's Liliennilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: 2 Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommer- sprossen, sowie alle Hautunreinig- keiten à Stück 50 Pf. bei Apotheker Palm.

**Apotheker Ernst Raottig's Mast- & Fresspulver für Schweine.** Vortheil: Gutes Futtervermögen, rasch Gewichtszunahme, schneller Fettwerb, erregt Fleisch, drehet Beschaffenheit, nimmt die Unreinheit und tierische Dige ab, macht die Scherz des Fleisches schmack- hafter als We.

In Schorndorf in der Palm'schen Apotheke. Unterurbach. Einen noch ganz guten Pfing zu verkaufen Jakob Bronn.

**Asphalt, Dachpappen beste Qualität, Asphaltrohren, Holteppanen, Holzfaser, Holzement, Dachbeer, Carbolinum für Holzanstrich, Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik.**

**Für jeden Tisch! Für jede Küche!** Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

**MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE**  
Zu haben in Schorndorf bei Carl Köhler, Kerm., Metzger, Conditorei am Bahnhof.

**Revier Hohengehren. Besenreis-Verkauf.**

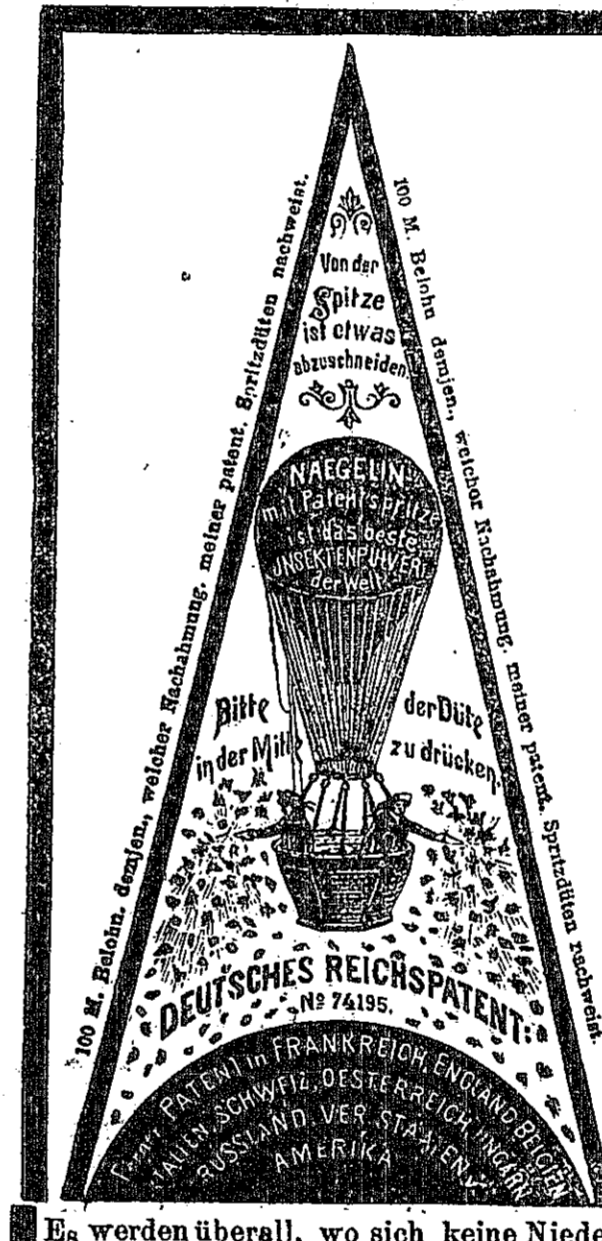
Am Freitag den 12. Oktober, Nachmittags 2 Uhr werden im „Hirsch“ in Hohengehren 21 Lose Besenreis aus dem ganzen Revier verkauft. Nähere Auskunft erteilen die betr. Forstwärte.

**Niedelsbach, Gerichtsbezirks Schorndorf. Benachrichtigung & Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.**

In der Nachlasssache des verstorbenen Gottlieb Noos, Weingtr. von Niedelsbach, hat das am 1. d. Mis. errichtete Inventar eine in Liegenschafts- und Fahrniselss bestehende Altivmasse von 232 M. 25 S. ergeben, worauf 1258 M. 41 S. Schulden hatten. Die Erbschaft wurde ausgeschlagen. Hieron werden die Erbschaftsgläubiger mit dem Anfügen benach- richtigigt, daß wenn nicht

binnen zwei Wochen ein Antrag auf Konkursöffnung gestellt wird, die Verteilung des Nach- lasses unter die Gläubiger nach den außerhalb Konkurse geltenden Grundregeln erfolgt. Zugleich werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche, insoweit dies nicht bereits geschehen ist, binnen genannter Frist bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigen- falls sie in dem Auseinanderlegungsverfahen unberücksichtigt bleiben. Schorndorf, den 6. Oktober 1894.

**J. Gerichtsnotariat. Gaupp.**



**Neu-Praktisch-Neu.**

Prüft alles und behaltet das Beste. Keine thoren Gummispritzen mehr nötig.

**Nur allein Nägelin**

mit Patentspritze ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung und Vernichtung aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnaeken, Ameisen, Vogelmilben.

**Sicherster Schutz** gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden ver- ursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Ver- tilgung der Blattläuse und son- stigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder Th. Naegle, Göppingen.

Zu haben bei: Gaupp'sche Apotheke Schorndorf, G. Darm, Apotheker, Koch, A. Klinger, Koch, A. Angelbach, Winterbach.

**Asphalt, Dachpappen beste Qualität, Asphaltrohren, Holteppanen, Holzfaser, Holzement, Dachbeer, Carbolinum für Holzanstrich, Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik.**

**Kein Hustenmittel**

übertrifft Dr. Lindenmeyers Sa- lins-Bonbons. Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. bei: Apoth. Palm, Apoth. Gehrner, Karl Schäfer, Conditior, Cond. W. Dürr, Cor.,

**Cigarren & Tabake** in guter abgelagerter Ware empfiehlt Chr. Noos, Schlichterstr.

**Georg Kalbfell, Rammacher.**

gegenüber dem Forsthaus, empfiehlt sein großes Lager von Kämmen & Schwämmen zu billigsten Preisen. Reparaturen werden pünktlich besorgt.

**Ein Handwägele,** bereits noch neu, verkauft Friedrich Bähler, Hölzgasse.

Die Hälfte an einem 2stöckigen **Wohnhaus** steht dem Verkauf aus Fr. Bähler, Hölzgasse.

Ein jüngeres, flehiges **Mädhchen** wird auf Martini gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Mast- & Fresspulver für Schweine**

erregt Fresslust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. Geo Döber's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Medaille. Erhältlich in der Apotheke von Adolf Gehrner.

Apotheker Ernst Raottig's „Dentila“ unverstärktes Mittel gegen **Zahnschmerz.** 60 Pfg. in Schorndorf in der Palm'schen Apotheke.

Zeit 30 Jahren eingeführt und mehrfach prämiert.

**A.S. Husten A.S.**

und **Verflemmung** sind Adolf Schrempf's **Hustenbonbons,** in 5 verschiedenen Sorten an- erkannt das Beste. Nur echt zu haben bei Ch. Noos, Bäckermeister Schorndorf, Fr. Kiefer, Winterbach, G. Palmer, Geradstetten.

**Gottesdienste**

der Wesleyanischen Methodisten- Gemeinde. Sonntag, 7. Okt. Vorm. 9 Uhr (Abendmahl.) Herr Prediger Claß. Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß. Samstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 8. Oktober 1894.

Verlegt Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., halbjährlich 2 Mk., jährlich 3 Mk. 50 Pf. In den übrigen Orten des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf., halbjährlich 2 Mk. 50 Pf., jährlich 4 Mk. 50 Pf. Einzelhefte 5 Pf. (Postgebühren abgerechnet). Druckerei: J. A. Schorndorf. Druckort: Schorndorf. Druckjahr: 1894. Drucknummer: 155.

**Turn-Verein.**  
Samstag den 6. ds. Mts.  
Monats-Versammlung  
im Lokal (Waldborn).  
Der Vorstand: Klingel.

**Biehdecken**  
empfiehlt  
A. F. Widmann.

Eine schöne Auswahl  
in  
Reisekoffern, Reisefäcken,  
Kellnerintmentaschen,  
Damentaschen,  
Schwalbriemen etc.  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
Carl Höllerer, Sattler.

**Modellhüte,**  
sowie alle Neuheiten der Saison  
sind in schönster Auswahl eingetroffen.  
**fertige Hüte,**  
von 2 Mark 50 Pfennig an,  
sowie  
elegante, fertige Cranerhüte  
hält stets vorräthig und empfiehlt  
freundlichst.

**Sofie Weeber Wk.**  
im Hause von Max Meyer.  
**Als Stärkungsmittel**  
für Kranke, Schwache und Geknechtete  
empfehle ich meine hochfeine und  
abgelagerte Sorten in  
**Malaga, Tokayer &**  
**Meuschen Ausbruch,**  
in ganzen, halben und Drittel-  
Flaschen.  
Da vielfach geringe und gefälschte  
Weine in den Handel kommen, so  
mache ich darauf aufmerksam, daß ich  
nur chemisch untersuchte naturreine  
Weine verkaufe.  
Apoth. Th. Balm.

**Garantiert reines**  
**Schweineschmalz**  
das Pfd. 60 Pfg.,  
gutes, amerik.

**Speisefett**  
das Pfd. 50 Pfg.  
empfiehlt bestens **Wolff Fündl,**  
früher W. Sperle.

**Rüch- & Öhrnlampen**  
à 50 Pf. empfiehlst  
W. Schmid, Bazar.

**Oberurbach,**  
neumelk, drittes Kalb, jetzt als über-  
zählig dem Verkauf aus.  
Gottlob Weinger.

**Adelberg,**  
6 Läufer Schweine  
sind dem Verkauf aus.  
Jakob Barck.

**Grunbach,**  
**Einen Arbeiter**  
sucht  
Gottlob Altmann,  
Schneidermeister.

**Farbige Betttücher,**  
Baumwollflanelle, Hosenseuge,  
farbige Hemden, Unterhosen,  
wollene Strickgarne  
in größter Auswahl  
empfiehlt sehr billig  
Carl Brenninger, Färber.

**Schöne Läufer Schweine**  
sind wieder eingetroffen.  
Dieselben werden im Gasthaus „Löwen zum Verkauf  
gebracht.  
Häusser.

**Schorndorf.**  
**G. Schwandner, Kleiderhandlung,**  
Neustraße  
empfiehlt für Herbst und Winter sein großes Lager in  
Herren- & Knabenkleidern, elegante Herren-  
anzüge in Buckskin, Kammgarn & Cheviot,  
Burschenanzüge in allen Qualitäten,  
Herbst- & Winterüberzieher, Mäntel, Havel-  
locks, Burschen- und Knabenüberzieher,  
Lodenjuppen, Buckskin- & Kammgarnhosen  
und Westen.  
**Knabenanzüge**  
vom billigsten bis zum feinsten in reellen besten  
Fabrikaten und neuesten modernsten Dessins  
zu außerordentlich billigen Preisen.  
**Arbeitskleider und blaue Anzüge**  
in jeder Preislage.  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen.

**Zahn-Atelier Aug. Gaa, Zahntechniker,**  
Nachf. von J. Damian.  
Schmerzlose Zahn-Operationen, Plombiren, künstliche Zähne  
und Gebisse, Reparaturen in bester Ausführung bei billigen Preisen  
**Böpfe & Schlicke von 3 Alk. an.**  
**Aug. Gaa, Friseur,**  
Nachf. v. J. Damian.  
Ausgegangene Haare kauft fortwährend  
der Obige.

**Junker & Ruh-Öfen**  
von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)  
sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir-  
und Circulationsvorrichtungen, die jede Nuance des Zuggebens  
gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung  
**die beliebtesten aller Dauerbrenner.**  
Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu  
reguliren, geben sie auf das Pünktlichste jeden ge-  
wünschten Wärmegrad, sind durch vollkommene Aus-  
nutzung des Brennmaterials äusserst sparsam im  
Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil  
sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen,  
leichte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen  
und ausserdem leicht rein zu halten sind.  
Über 60,000 Stück im Gebrauch.  
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.  
Fabrik-Niederlage:  
**Christian Bauerle,**  
Eisenhandlung, Schorndorf.

**Alle Montag von 8 Uhr bis 6 Uhr Sprechstunde**  
in der **Praxis Schorndorf.**  
W. Wille, prakt. Zahnarzt Gaißnd Franziskanergasse.

Schöne fertige  
**Biehdecken**  
hat in großem Vorrat billigt.  
Carl Höllerer.  
**Schöne Rouleaux,**  
um damit zu räumen, giebt billigt ab  
der Obige.

**Sophie Krieg, Modes**  
ladet die geübten Damen zur  
Besichtigung der Modellhüte  
höflich ein.  
Große Auswahl  
in sämtl. Neuheiten der Saison.  
Geschmackvollste Ausführung.  
Billige Preise!

**Zeichnungen**  
auf die neue 4. Rumänische Rente  
übernimmt  
Carl Mann.  
**Die Hälfte von einem Stockigen**  
**Wohnhaus,**  
bestehend in Stube, 2 Kammern (in-  
einandergehend), schönem Stall und  
Keller, ist mir endlich feil  
Andreas Pflüger, Maurer.

**A. Schrennf's Hustenbonbons,**  
das Beste für Katarrh, Husten,  
Heiserkeit, Verschleimung, Brust-  
schmerzen etc., per Packet 20 Pf. allein  
zu haben bei  
Chr. Noos, Schlichterstraße.  
Schönen roten  
Saatkorn  
oertauf  
Moser, Schreiner.

**800 Mark**  
Pflechtgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit bis Martini auszuliehen  
Georg Schnabel.  
Wenzelsbach.  
Streichleberne  
**Pender und Hoscn,**  
bester Qualität,  
**Mägen, Bandagen, Hoscn-**  
**träger, Portemonnaies,**  
**Kragen und Cravatten**  
empfiehlt billigt.  
Wilhelm Häfner, Seiler.  
werden schnell u  
billig befoigt  
bei Obigem.

**Oberurbach.**  
**Ehren-Erklärung.**  
Die Unterzeichneten nehmen die  
auf Grund falschen Gerüchtes über  
den Weingärtner **Gottlob Wronn**  
dahier gebrauchten beleidigenden Be-  
zürchte als gänzlich unwahr zurück  
und leisten hiemit öffentlich Abbitte.  
Den 2. Oktober 1894.  
t. Johannes Reuber.  
t. Johannes Born.

**Kirchendorf:**  
Herr Gott, Almächtiger.  
**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am 20. Sonntag nach Trinitatis  
7. Oktober 1894.  
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Detan Hoffmann.  
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre  
(Lektüre) Herr Detan Hoffmann.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.

**Stuttgart, 5. Okt.** Vor einigen Wochen  
ist in Verlage von Robert Luz in Stuttgart  
unter dem Titel: „Vier Jahre unschuldig in  
württembergischen Irrenanstalten, Geheim-  
und moderne Bastille“ eine Broschüre erschienen,  
in welcher auf Grund der eigenen schriftlichen  
Mitteilungen des Bauern Wilhelm Kuhle von  
Wetzelsbach, D. Schorndorf, jedoch „in einer  
besser stilisierten Gestalt“ dessen angelegliche  
Erebnisse erzählt werden und in welcher unter  
den heftigsten Ausfällen gegen sämtliche betei-  
ligte Behörden die Unterbringung Kuhles in  
der Irrenanstalt als ein unbegründeter und  
gewissenloser, bloß zur Beilegung eines unbe-  
quemen Widerladers des Schultheißen von  
Wetzelsbach unternommener Gewaltthat darge-  
stellt wird. Im Anschluß an den Kuhle'schen  
Fall werden dann — wiederum auf Grund der  
Aufzeichnungen Kuhles — nicht weniger als  
13 weitere Fälle angeblich unbegründeter Ein-  
sperung Gefundener in die Irrenanstalt Schüs-  
senried speziell mitgeteilt. Die in der Broschüre  
erhöhenen Beschuldigungen, welche davon aus-  
gehen, daß die sämtlichen Behörden des Depar-  
tements des Innern, vom Dorfschultheißen  
hinab bis zum Minister, im Verein mit der  
Staatsanwaltschaft und den Gerichten in ge-  
meinschaftlichem Komplottmäßigen Zusammen-  
wirken mißliebige Gegner des Ortsvorstehers  
in ein Irrenhaus einsperren und dort mißhan-  
deln lassen, sind größtenteils so ungeheuerlicher  
Natur, daß erwartet werden konnte, es werde  
jederunbefangene, mit den württembergischen Ver-  
hältnissen halbwegs vertraute Leser diese An-  
klagen ohne Weiteres als das erkennen, was  
sie sind, nämlich als Produkte eines geistig  
Gestörten. Da aber der Inhalt der Broschüre,  
wie sich nunmehr zeigt, doch in weiteren Kreisen  
Beachtung findet, Mißtrauen erweckt und gegen  
die Regierung agitatorisch verwerthet wird, mag  
in Folgendem — nachdem das umfangreiche

Material gesammelt ist, was wegen der Urlaub-  
abwesenheit des Direktors der Irrenanstalt  
Schüslenried einige Verzögerung erfuhr — eine  
Darstellung des Sachverhalts, soweit sie im  
Rahmen einer Zeitungsmittlung möglich ist,  
gegeben werden.

**Fall Kuhle.**  
I. Am 11. Sept. 1879 fand in Wetzels-  
bach der Einzug des neugewählten Schultheißen  
Schür statt. Die Wahl hatte die Parteileiden-  
schaften bedeutend erregt und in der unterlegenen  
Partei, zu welcher auch der am 30. März 1840  
geborene ledige Bauer Wilhelm Kuhle gehörte,  
eine hochgradige Erbitterung zurückgelassen. Am  
Abend des Einzugstags des Schultheißen kam  
es zwischen den Gegnern zu Streitigkeiten, in  
welche sich auch Kuhle mischte, wobei er mit  
seiner Felshau dreinschlug. Er sollte daher  
durch den Polizeidiener verhaftet werden, wider-  
setzte sich aber seiner Verhaftung und wurde  
schließlich mit Gewalt in den Ortsarrest  
verbracht, wobei er verschiedene Verletzungen  
erhielt. Nach eingehender Erhebung dieses Sach-  
verhalts — (in der Hauptverhandlung vor der  
Strafkammer wurden 23 Zeugen, darunter 11  
von Kuhle gestellte, vernommen) — wurde  
Kuhle durch rechtmäßiges Urteil der Straf-  
kammer des Landgerichts Ulm vom 24.  
Januar 1880 wegen eines Vergehens des Wider-  
stands gegen die Staatsgewalt zu der Gefäng-  
nisstrafe von zehn Tagen, welche er in der  
Folge verbüßt hat, verurteilt, während zwei  
zur Verhaftung Kuhles beigezogen gewesene  
Gemeinderatsmitglieder, weil sie die Gewalt-  
anwendung gegen Kuhle, auch nachdem sein  
Widerstand bereits gebrochen war, fortgesetzt  
hatten, wegen Körperverletzung eine Geldstrafe  
von 20 bzw. 30 M. zurkannt, erhielten.

Kuhle hielt dieses Urteil für ungerecht.  
Er versuchte zunächst eine Wiederaufnahme des  
Verfahrens zu erwirken. Verschiedene Rechts-  
anwälte, welche er mit der Einbringung dieser  
Wiederaufnahme beauftragt hatte, verweigerten  
jedoch nach Einsichtnahme der Akten die aus-  
sichtslose Weiterverfolgung der Sache. Dies

steigerte die Erregung Kuhles. Er bezichtigte  
den Polizeidiener, der ihn verhaftet hatte, bei  
der Staatsanwaltschaft und verfolgte, da die  
Staatsanwaltschaft Ulmwanen auf Grund der  
angestellten Ermittlungen die Erhebung einer  
Klage ablehnte, diese Anzeige erfolglos durch  
alle Instanzen. In zahllosen weiteren, an die  
verschiedensten Behörden gerichteten erregten  
Eingaben erhob er fothann gegen den Schul-  
theißen, verschiedene Gemeinderatsmitglieder, den  
Polizeidiener und andere Personen, sowie gegen  
das Gericht und die Staatsanwaltschaft die  
manchfachen Beschuldigungen. Eine hiewegen  
gegen ihn erhobene Beleidigungsklage, endete  
jedoch auf Grund eines über seinen Seineszustand  
von Obermedizinalrat Dr. v. Vandenberg ab-  
gegebenen ärztlichen Gutachtens vom 18. Nov.  
1885 mit seiner Freisprechung wegen Unzu-  
rechnungsfähigkeit.

Kuhle, der inzwischen sein geringes Vermögen  
durch das fortgesetzte Prozessieren aufgebraucht  
hatte, fuhr aber mit stets wachsender krankhafter  
Erregung in seinen Beschwerden und Angriffen  
fort. Am 1. Oktober 1887 sah sich daher der  
Gemeinderat Wetzelsbach genötigt, bei dem  
Oberamt Schorndorf den Antrag auf Unter-  
bringung Kuhles in eine Irrenanstalt zu  
stellen.

Das vom gesamten Gemeinderatskollegium  
(Schultheiß und 9 Gemeinderäten) unterzeich-  
nete Gesuch war damit begründet, daß Kuhle  
in neuerer Zeit soweit gehe, daß er bei jeder  
Gelegenheit und auf offener Straße oder im  
Eisenbahnwagen den Schultheißen, die Gemein-  
deratsmitglieder, den Amtsnotar, die Richter von  
Schorndorf und Ulmwanen, den Staatsanwalt  
in Ulmwanen Spitzbuben, Betrüger und derg-  
leichen schimpfe, desgleichen den Polizeidiener  
und den Landjäger: Näher etc. Bei einer  
einige Wochen vorher bei ihm vorgenommenen  
Fründung, zu welcher wie gewöhnlich zwei  
Landjäger haben beigezogen und die Haus-  
thüre mit Gewalt habe aufgebrochen werden  
müssen, habe er gedroht, „zehn Personen (Schul-  
theiß und Gemeinderäte) werde er noch hinmachen,

**Der alte und der neue Glaube.**  
Erzählung von Luise Pfister.  
Nachdruck verboten.

4 Fortsetzung.  
Die Hauptperson am Tische war offenbar  
ein ritterlich gekleideter Mann, der den Biergizern  
nahe sein mochte. Er trug ein rotes Barett auf  
dunkeln, lockigen Haaren, an der Seite ein Schwert,  
dessen Knauf seine Rechte umfaßt hielt, war im  
übrigen aber ohne Rüstung in Hofen und Wamms,  
wie sie die Ritter zur Friedenszeit trugen. Ver-  
wunderlich erschien dabei, daß er in seiner Linken  
ein offenes bedrucktes Heft hielt, in das er zwischen  
dem Gespräch je und je einen Blick warf. Seine  
Gestalt war mehr als hoch, in dem  
eher bleichen als geröteten Gesicht fielen die schmar-  
zen Augen mit wunderfam tiefem Blick auf. Ihm  
gegenüber saßen zwei jüngere Leute; in erhebendem  
Studentengewände. Sie pflogen mit dem Rit-  
tersmann ein lebhaft Gespräch, dem auch der ab-  
und zugehende Wirt lauschte.  
„Diese jungen Gesellen sind sicherlich aus  
dem Schweizlande“, flüsterte Kaufmann-Bertold

seinem Gefährten zu und Herr Ulrich nickte zu-  
stimmend. Da in der Stadt Nürnberg viel Ver-  
kehr nach aller Herren Lande war, verstanden  
auch die beiden Kaufleute sich gut auf alle deutsche  
Mundarten.

Dem war auch so. Die Studenten kamen  
aus Basel, und sie wanderten, wie sie eben mit-  
teilten, nach Wittenberg. Sie waren zugleich die  
Frage auf, ob Luther, der allem Vernehmen nach  
am Leben sei, sich in Wittenberg aufhalte oder  
anderswo.

Da antwortete der Rittersmann: „Ich habe  
gerissen Bericht, daß Luther jetzt nicht in Wit-  
tenberg ist, er soll aber bald dahin kommen.  
Philipp Melanchthon aber ist allda, er lehrt die  
griechische Sprache wie andere die hebräische Leh-  
ren.“ Er fuhr fort, zum Erstauen der Studenten  
und der Kaufleute über den Wert jener beiden  
Sprachen für das Verständnis der heiligen Schrift  
zu reden, bis einer der Studenten ausrief: „Herr  
Rittersmann, Ihr habt ja gar einen hebräischen  
Palter vor euch liegen!“  
„Es war das Buch, das er kurz zuvor in der  
Hand gehalten hatte.“

Der Ritter lächelte und warf zur Erwid-  
rung die Frage auf, was man in der Schweiz von  
Luther halte?

„Erliebe danken Gott für sein Wirken“,  
lautete die Antwort, „etliche aber wollen ihn als  
unleiblichen Keger vertammten.“  
Da der Name Luthers genannt ward, stand  
einer der Kaufleute vom Seitentische auf und wies  
ein Büchlein vor, das er aus der Tasche gezogen,  
mit den Worten: „Hier habe ich auf der Reise  
ein Büchlein gekauft, das ist neu und heißet das  
Evangelium St. Matthäi, verdeutschet von Dr.  
Martin Luther. Kennt Ihr es vielleicht?“  
Der Ritter warf einen Blick darauf und ver-  
setzte: „Ich habe das Buch noch nicht gesehen,  
hoffe es aber bald zu bekommen.“

Ueberdem wurde der Tisch gedeckt und das  
Essen aufgetragen. Der Rittersmann wies den  
Wirt zu sich heran und flüsterte ihm einige Worte  
zu. Hierauf wandte er sich an die Studenten  
und lud sie ein, seine Gäste zu sein. Der Wirt  
aber trat zu den Kaufleuten und forderte sie auf,  
am Abendessen mitzuhalten.  
Verlegen wandte Herr Ulrich ein: „Wir